

gierung zu erläutern. Das geschieht bereits durch den Parteisekretär oder durch den Genossen Vorsitzenden. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, daß im Kreis der leitenden Kader eine politische Atmosphäre entsteht und jeder Leiter einen klaren Standpunkt bezieht, den er auch in seinem Arbeitskollektiv vertritt; denn er trägt eine große Verantwortung für die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins unserer Genossenschaftsmitglieder.

Es ist ganz natürlich und auch richtig, daß die ökonomischen und arbeitsorganisatorischen Fragen von den Vorstandsmitgliedern eingehend diskutiert werden. Uns kommt es aber darauf an, den Gedankenaustausch auch zu den politischen Fragen in Gang zu bringen. Wir werden künftig die Beratungen des Vorstandes besser nutzen, um seine Mitglieder mit politischen und gesellschaftlichen Problemen vertraut zu machen.

Unsere Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern setzen sich mit ganzer Kraft für die Vorwärtsentwicklung der LPG ein. Es geht aber darum, daß sie das immer mehr in dem Bewußtsein tun, daß ihre Interessen, die Interessen⁴ unserer LPG und die Interessen unseres Staates eine Einheit sind, daß nur ein starker Arbeiter-und-Bauern-Staat uns Wohlstand und Frieden sichert. Bei der Auswertung des Parteitages wollen wir vor allem bei den Vorstandsmitgliedern das Verständnis für politische und gesellschaftliche Zusammenhänge vertiefen. Sie werden dann in der ganzen Genossenschaft wirksam.

In den Vordergrund stellen wir jetzt die Aufgaben bei der Vollendung des Sozialismus in der DDR. Der Parteitag hat die große Bedeutung der Kooperation für die Weiterentwick-

lung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft hervorgehoben. Das ist auch Hauptgegenstand der Auswertung des Parteitages in unserer Genossenschaft. Warum?

Die Grundorganisation hat eingeschätzt, daß die bestehenden Kooperationsbeziehungen mit einigen LPG vom Typ I und Typ III erst ein Anfang sind. Mehr zu produzieren, die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern und die Kosten zu senken, das ist das Ziel der Kooperation. Das erfordert, gemeinsam mit den Nachbar-LPG schrittweise die Produktion zu konzentrieren und zu spezialisieren und so die Voraussetzungen für die industriemäßige Produktion zu schaffen. Dazu ist die bewußte aktive Teilnahme aller Genossenschaftsmitglieder erforderlich.

Die Genossen wurden verpflichtet, ausgehend von den Reden und Beschlüssen des VII. Parteitages im Vorstand die Probleme des sich in der DDR vollziehenden gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses aufzuwerfen. Dabei soll dann klarwerden, daß die Kooperation nicht einfach eine ökonomische oder technisch-organisatorische Sache ist. Mit der Kooperation erreichen wir eine neue Stufe der Konzentration und der Spezialisierung der Produktion, entwickeln sich völlig neue Beziehungen der Menschen zueinander.

In den Brigaden

Eine gute Möglichkeit, politische Probleme und Ereignisse mit allen Genossenschaftsmitgliedern zu diskutieren, bietet die Brigade. Hier, wo Genossen und Kollegen gemeinsam um hohe



Delegierte des VII. Parteitages:

Genossin Inge Werner, Parteisekretärin in der 2. Oberschule Suhl

Wenige Tage vor dem VII. Parteitag besuchten wir die Parteisekretärin Inge Werner der 2. Oberschule in Suhl. Sie ist Klassenleiterin der 8b und erteilt Unterricht in den Fächern Geschichte

und Russisch. Was sie als Lehrerin und erst recht als Parteisekretärin auszeichnet, sind ihre umfassenden Kenntnisse des Marxismus-Leninismus. Durch ihr politisches Wissen, durch ihre gute